

Vorwort.

Ich weiß, wie sehr es Bedürfniß geworden ist, daß das Adreßbuch Mitte Juni in die Hände seiner Subscribenten kommt. Mein eifrigstes Bestreben geht daher stets dahin, die Arbeit bis zu dieser Zeit zu vollenden. Allein aller Anstrengungen ungeachtet habe ich dies bis jetzt noch nicht ermöglichen können, denn Angesichts der bedeutenden Veränderungen, wie sie hier bei unserer so sehr beweglichen Bevölkerung vorkommen, werden alle Vorausberechnungen illusorisch. Die äußerste Aufwendung aller Kraft und Zeit, der spätesten Nacht- und frühesten Tagesstunden hat es dieses mal gegen mein bestimmtes Erwarten nicht vermocht, rechtzeitig zum Schlusse zu kommen. Ich kann es mit gutem Gewissen sagen, daß ich factisch nicht mehr thun konnte und muß, wie früher schon einmal erwähnt, wiederholt darauf aufmerksam machen, daß ich die Hülfe Dritter wenig oder fast gar nicht in Anspruch nehmen kann, da die ganze Arbeit aus einem Gusse hervorgehen muß, wenn sie einigermaßen auf Vollständigkeit und Genauigkeit — und darauf kommt es doch hauptsächlich an — Anspruch machen will. Was nun diese beiden Eigenschaften anlangt, so habe ich Alles aufgeboten, sie in dem Buche streng durchzuführen. Vermessen wäre es indeß von mir, wollte ich behaupten, es sei in demselben nun gar keine Unrichtigkeit aufzufinden. Es wird niemals ein ganz fehlerfreies Adreßbuch erscheinen können. Was zu erreichen war, das habe ich zu erreichen gesucht und ich kann in dieser Beziehung getrost der Beurtheilung des Buches entgegensehen.

Eine Bitte erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit hier auszusprechen. Es ist für jeden Einzelnen so sehr leicht und einfach, mir jede Wohnungs- oder sonstige Veränderung aus seinem engeren Kreise anzuzeigen, mich auf einen aufgefundenen Fehler aufmerksam zu machen — möge man dies doch stets thun, es wird gewiß im allgemeinen Interesse nur förderlich für das Buch sein, wenigstens förderlicher, als Tadel auszusprechen, ohne daß ich den gerügten Fehler erfahre.

Das Adreßbuch ist nach dem im April erfolgten Wohnungswechsel bearbeitet. Auch sind, soweit thunlich, die im Juli eintretenden Veränderungen berücksichtigt worden. Aenderungen treten fortwährend noch unter der Presse ein. Soweit mir solche bekannt geworden sind, finden sie sich im Nachtrage nebst den erforderlich gewordenen Berichtigungen zusammengestellt. Ich erlaube mir deshalb auf diesen Nachtrag hiermit noch besonders aufmerksam zu machen.

Schließlich noch über den Preis des Buches einige Worte. Die Buchdruckerlöhne und Papierpreise sind in den letzten 2 Jahren um mehr denn 50% in die Höhe gegangen; die Arbeit wird mit jedem Jahre umfangreicher und schwieriger, was schon daraus hervorgeht, daß das Buch wieder 34 Seiten stärker geworden ist, als im vorigen Jahre — ich mußte deshalb aufschlagen, kann den verehrlichen Subscribenten aber die Versicherung geben, daß im Verhältnisse des Gebotenen mein Adreßbuch immer noch billiger ist, als diejenigen aller benachbarten größeren Städte.

Wiesbaden, den 4. Juli 1873.

Wilh. Joost.